

CHEMOTHERAPIE FÜR HUND UND KATZE

Was Tierhalter wissen sollten
Was unsere Patienten erwartet



**TIERKLINIK
ISMANING**



Was ist eine Chemotherapie?

Auch bei Hund und Katze können wir bösartige Tumoren medikamentös bekämpfen. Bei einer Chemotherapie bremsen sogenannte Zytostatika die Vermehrung der Krebszellen, sie stören die Zellteilung. Daher sprechen schnell wachsende Tumoren wie Lymphome besonders gut darauf an.

Anders als die Humanmedizin verfolgt die Veterinärmedizin einen palliativen Ansatz. Das heißt: Wir wollen die Lebensqualität des Tieres erhalten. Therapieziel ist nicht, den Krebs um jeden Preis zu besiegen. Sondern es geht darum, ihn zurückzudrängen und die Nebenwirkungen so gering wie möglich zu halten.

Auf dieser Grundlage finden unsere Onkologen für jedes Tier die maximal verträgliche Dosis und legen die Therapie-Intervalle entsprechend fest. Vor jedem Termin werden die Zytostatika für jeden Patienten individuell angemischt.

Bei optimalem Verlauf der Chemotherapie haben die Tiere nach aktuellen Statistiken eine mittlere Überlebenszeit von wenigen Monaten bis hin zu mehreren Jahren.





Wann macht eine Chemotherapie Sinn?

Ob eine Chemotherapie sinnvoll ist, hängt neben der persönlichen Situation des Tierhalters von der Tumorart, vom Krankheitsstadium und vom Allgemeinzustand des Tieres ab.

Systemische Tumoren

Bei Tumoren, die über den Blutkreislauf im ganzen Körper streuen, ist die Chemotherapie die Therapie der Wahl. Dazu gehören: Lymphome und Mastzelltumoren.

Bei Lymphomen im Frühstadium, wo zunächst nur die peripheren Lymphknoten beteiligt sind, gelingt in 90 Prozent der Fälle eine vollständige Remission.

Lokale Karzinome

Bei soliden Knoten, wo nur noch wenige Zellen teilungsaktiv sind, raten wir grundsätzlich erst zu einer Operation, bei der das entartete Gewebe entfernt wird. Um mögliche Metastasen zu bekämpfen, empfiehlt sich oft im Anschluss noch eine Chemotherapie. Das gilt vor allem bei bösartigen Gesäugetumoren oder dem Hämangiosarkom, einem extrem bösartigen Blutgefäßtumor.

Ablauf einer Chemotherapie

Je nach Tumorart setzen wir unterschiedliche Zytostatika ein. Sie werden entweder über die Vene direkt ins Blut (intravenös) oder als Tabletten (oral) verabreicht.

Intravenöse Therapie

Je nach Behandlungsplan kommen Patienten der Tierklinik Ismaning im Ein- bis Zweiwochenrhythmus zu

Infusionen in die Sprechstunde. Dabei werden im Wechsel verschiedene Zytostatika direkt in die Vene verabreicht. Eine Sitzung dauert je nach Antikrebsmittel zwischen 15 und 45 Minuten. Vor jeder Sitzung wird in unserem Labor festgestellt, ob die Blutwerte des Patienten eine erneute Zytostatika-Gabe zulassen.

Orale Therapie

Antikrebsmittel in Tablettenform kann der Halter seinem Tier oft auch selbst verabreichen.

Gefahren zu Hause

Zytostatika sind hochgiftig, deshalb ist jeder Hautkontakt mit den Medikamenten strikt zu vermeiden.

Schutzhandschuhe

Bis zu 72 Stunden nach der Zytostatika-Gabe scheiden die Tiere die Medikamente über Urin und Kot wieder aus. Auch Erbrochenes kann belastet sein.

Exkrememente sollte man daher nur mit Handschuhen entsorgen. Auch die Tabletten zur oralen Eingabe dürfen nur mit Einmalhandschuhen entnommen und verabreicht werden. Die gebrauchten Handschuhe gehören in den Restmüll.

Händewaschen

Die Hände sollten regelmäßig mit Wasser und Seife gewaschen werden, auch wenn Schutzhandschuhe getragen wurden.

Umgang mit Tabletten

Die Tabletten müssen in einem extra Gefäß und außer Reichweite von Kindern aufbewahrt werden.

Teilen und zerkleinern Sie die Tabletten nicht. Bei Hautkontakt bitte gründlich die Stelle abwaschen.

Hochrisikogruppe

Leben Schwangere, stillende Mütter oder Kleinkinder im Haushalt, führen wir aus Sicherheitsgründen keine Chemotherapien durch.

Für alle anderen Mitbewohner ist das Streicheln und Füttern des Tieres nicht gefährlich.



Nebenwirkungen

Weil Zytostatika keinen Unterschied zwischen gesunden und Tumorzellen machen, kann es zu den typischen Nebenwirkungen kommen. Doch diese halten sich bei Hund und Katze in Grenzen, weil die Antikrebsmittel im Vergleich zum Menschen viel niedriger dosiert werden. Meist merken die Besitzer nur, dass ihr Hund etwas schlapp ist und weniger Appetit hat. Die meisten Hunderassen behalten auch ihr normales Fell, und Katzen verlieren zum Teil lediglich ihre Schnurrbarthaare.

Nur bei etwa 15 bis 20 Prozent der Patienten treten milde Nebenwirkungen auf, und auch die sind auf wenige Tage begrenzt. Möglich sind Übelkeit, Appetitlosigkeit, Erbrechen oder Durchfall. Gegen diese Nebenwirkungen bekommen die Besitzer vorsorglich geeignete Medikamente und bewährte Verhaltensregeln mit nach Hause. Schwere Nebenwirkungen sind selten.

Generell gilt: Wenn sich die Symptome nicht innerhalb von 24 Stunden bessern oder Ihr Tier Fieber bekommt, sollten Sie es beim Haustierarzt oder erneut in der Tierklinik vorstellen.

Was sonst noch wichtig ist!



- Nach einer intravenösen Zytostatika-Gabe erhält das Tier einen Druckverband. Entfernen Sie diesen nach einer Stunde und kontrollieren Sie die Injektionsstelle auf Gewebereizungen.
- Melden Sie sich, falls Ihr Tier Fieber bekommt, blutigen Urin zeigt oder unter hochgradigem Erbrechen oder Durchfall leidet.
- Da die Zytostatika extra für Ihr Tier von einer externen Apotheke angemischt werden, müssen wir diese auch in Rechnung stellen, wenn Sie den Termin kurzfristig absagen oder verschieben müssen, weil die Blutwerte Ihres Tieres zu schlecht sind.

Fotos: stock.adobe.com

Oskar-Messter-Straße 6 · D-85737 Ismaning
Tel. 089/540 45 640
Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr
24/7 Notfallbesetzung und OP-Bereitschaft
info@tierklinik-ismaning.de
www.tierklinik-ismaning.de